

Wochenend JOURNAL

Funkien und Farne

Mit grünen Pflanzen, Moos oder Gräsern gestaltet man entspannende Gärten.

► Haus und Garten

Alte Wertanlagen

Von Oldtimern profitieren Liebhaber nicht unbedingt nur auf ihrem Konto.

► Stil und Leben



Heimat ist für Nahid überall

Die drei Leben der Schriftstellerin Shahalimi / Zahlreiche Aufgaben als Aktivistin und Künstlerin

■ Von Astrid Diepes

Geboren 1973 in Afghanistan, Flucht nach Kanada im Alter von zwölf und seit 17 Jahren wohnhaft in Deutschland: So lassen sich die verschiedenen Stationen in Nahid Shahalimis Leben grob zusammenfassen. Doch genau betrachtet, ist die Vita der äußerst spontanen Afghanin noch viel abwechslungsreicher.

Heimat ist für sie überall. Sie selbst sieht das als großen Vorteil, denn es mache ihr Spaß, unterschiedliche Kulturen zu erleben. Durch verschiedene Menschen und Projekte habe sie viel gelernt. Die ver-

schiedenen Stationen machen ihr Leben interessant. Shahalimi braucht die Abwechslung:

Sie geht an Aufgaben prinzipiell mit Leidenschaft heran, an die Malerei, an das Buch.

Die Schriftstellerin, Malerin, Mutter und Feministin nimmt alles sehr locker. Im Gespräch verrät sie, dass sie keine Angst hat, ihre Pläne zu ändern. Sie versucht, so viel wie möglich im Hier und Jetzt zu leben. Daher plant sie nicht in die Zukunft. Sie liebe Spontaneität. Und das Rezept scheint aufzugehen: Nahid Shahalimi ist ein sehr zufriedener Mensch.

Vor Kurzem kam sie wieder von einer Afghanistan-Reise zurück. Sie drehte dort an einem Dokumentarfilm, der Frauen in Afghanistan vorstellen soll. Wenn alles gut geht, wird sie im Juli wieder mit einem Kameramann in Kabul sein und die letzten Close-Ups drehen. 2014 war Shahalimi oft dort, um für ihr Buch »Wo Mut die Seele trägt: Wir Frauen in Afghanistan« zu recherchieren, das sie im Frühjahr im Elisabeth Sandmann Verlag herausgebracht hat.

»Da ist ein inneres Feuer, das man nicht mehr löschen kann«, sagt sie über die Frauen vor Ort

Für das Buch sprach sie mit afghanischen Frauen, die im Land etwas verändern wollen. Viele wollen dortbleiben und nicht flüchten, weil sie das Land wiederaufbauen möchten. Shahalimi wünscht sich, dass auch Menschen in Deutschland diese schöne Seite Afghanistans, diese Frauen-Power sehen können, die sie vor Ort erlebt: »Sie tun das, was unmöglich scheint – sie machen es trotzdem. Es geht um den inneren Mut, die innere Courage. Da ist ein inneres Feuer, das man nicht mehr löschen kann.«

Shahalimi möchte die positiven Aspekte Afghanistans herausstellen, über die allzu oft nicht berichtet werde: »Es gibt nicht nur das, was ihr hört dort draußen. Es gibt auch andere Geschichten.« Sie spricht von einer menschlichen Kraft, die man entdeckt in Zeiten, die nicht einfach sind. In den vergangenen Jahren ist die Sicherheitslage in ihrer alten Heimat noch angespannter geworden.

Sport ist in Afghanistan für Frauen gänzlich verboten, Musik ebenso. Doch es gibt mutige junge Frauen, die trotzdem Fahrrad fahren oder sogar ein nationales Frauenschwimm-Team gebildet haben. Beim Sport fühlen sie sich frei, weil sie etwas tun, was sie lieben. Auch Shahalimi sagt, dass Sport sie

gerettet habe. Als Jugendliche in Kanada trainierte sie zeitgleich in drei Volleyball-Mannschaften. Dabei habe sie mehr gelernt, mehr als sie an jeder Schule oder Universität habe lernen können, sagt die Akademikerin. Sie und ihre Verwandten waren alle Sportler.

Doch auch Bildung spielte in ihrer Familie immer eine zentrale Rolle. Insgesamt setzen in Afghanistan, dem Land, in dem viele Mädchen und auch Jungen nicht auf die Schule gehen können, viele Familien auf eine sehr gute Ausbildung. In Montréal ging Nahid mit ihren drei Schwestern und ihrer Mutter zusammen aufs College.

Shahalimi ist ein sehr positiv eingestellter Mensch, sie lacht viel. Sie sagt: »Wir brauchen immer etwas, woran wir uns festhalten können, etwas, das uns Glück bringt – das ist menschlich. Man findet Wege, um zu überleben, indem man das tut, was man liebt. Es gibt immer einen Weg.« Ihre Aufgabe als Aktivistin und Künstlerin sieht sie darin, eine positive, neutrale Plattform von Akzeptanz zu schaffen. Man müsse zwar die Ängste und das Schlechte wirklich ernst nehmen, sich aber trotzdem auf Sachen konzentrieren, die funktionieren und gut sind für Menschen.



DAS BUCH:
► Nahid Shahalimi »Wo Mut die Seele trägt«, Elisabeth Sandmann Verlag, 160 Seiten, 24,95 Euro

RÄTSELHAFT

Sein Talent auf Sohn und Tochter vererbt

Der 48-jährige US-amerikanische Schauspieler, Filmproduzent und Musiker gehört zu den größten Stars in Hollywood. Seit seinem zwölften Lebensjahr betätigte er sich als Rapper und steuerte zudem die Musik zu manchen Filmen bei, in denen er beteiligt war. Nachdem er fast bankrott war, wurde – basierend auf seinen Werdegang – die NBC-Fernsehserie »Der Prinz von Bel-Air« konzipiert. Im Film »Das Streben nach Glück« agierte er an der Seite seines Sohnes Jaden. Für seine darstellerischen Leistungen wurde er dafür zum zweiten Mal für den Oscar nominiert. Er gilt als einer der bestbezahlten Schauspieler Hollywoods. Seit 2009 sind ihm allerdings – mit der Ausnahme von »Men in Black 3« – keine großen Kassenerfolge mehr vergönnt gewesen. Nicht nur Jaden ist Schauspieler, auch Tochter Willow debütierte 2007 in »I Am Legend« als Schauspieler. 2017 saß er in der Wettbewerbsjury der 70. Filmfestspiele von Cannes.

Auflösung

Produzent und Rapper Will Smith, Schauspieler, Film-

Zeitspiegel 24. Juni

■ 2015 20 Organisationen gründen in Leipzig das Europäische Zentrum für Presse- und Medienfreiheit.

■ 1995 Die Verhüllung des Reichstags in Berlin, ein Projekt des Künstlerpaares Christo und Jeanne-Claude, ist vollendet.

■ 1966 Die »Beatles«, die erfolgreichste Pop-Gruppe ihrer Zeit, werden in München zu Beginn ihrer ersten Deutschland-Tournee von ihren Fans mit Begeisterungstürmen empfangen.

■ 1922 Rechtsextreme Mitglieder der »Organisation Consul« ermorden in Berlin den deutschen Reichsaußenminister Walther Rathenau.



Nahid Shahalimi geht positiv durchs Leben; sie liebt die Spontaneität
Foto: © Mila Pairan Photography

Unten, links

Der Unterschied zwischen Diplomat und Dame

Ist Diplomatie die Kunst, einen Hund so lange zu streicheln, bis Maulkorb und Leine fertig sind? Oder Zeitgewinn, weil Diplomaten zweimal nachdenken, bevor sie nichts sagen? So oder so: Diplomaten kommunizieren nach eigenen Regeln. Wie Frauen. Der große Talleyrand sagt es so: Ein Diplomat, der »ja« sagt, meint »vielleicht«; der »vielleicht« sagt, meint »nein«, und der, der »nein« sagt, ist kein Diplomat. Eine Dame, die »nein« sagt, meint »vielleicht«; die »vielleicht« sagt, meint »ja«, und die, die »ja« sagt, ist keine Dame.



Klick der Woche



Southside: Es geht los!

Das Southside Festival in Neuhausen ob Eck ist eröffnet! Zehntausende Besucher haben dieses Wochenende auf dem Hochplateau bei Neuhausen ob Eck ihre Zelte aufgeschlagen, um Bands und Künstler wie Linkin Park, Green Day, Mando Diao, Clueso oder Passenger zu erleben. Der Schwarzwälder Bote ist mittendrin und versorgt Daheimgebliebene mit aktuellen Infos, Bildern und Videos.
■ Mehr unter www.schwabo.de/southside

Liebling der Woche

Hansi Kraus: Ich bin harmoniesüchtig

Der Schauspieler und ewige Lausbub Hansi Kraus mag im echten Leben gerne Happy Ends. »Meine Frau sagt, ich bin harmoniesüchtig«, sagt der Münchner, der am 26. Juni 65 Jahre alt wird. »Das stimmt schon.« Ab Herbst kehrt er in Braunschweig zu seinen beruflichen Wurzeln zurück. Die »Lausbubengeschichten« kommen dort auf die Bühne, mit Kraus in der Rolle des alten Ludwig Thoma.



Tipp der Woche

Was tun, wenn Hund oder Katze schwindlig wird?

Das Gleichgewichtsorgan, auch Vestibularapparat genannt, befindet sich im Bereich des Innenohres. Es kann auf unterschiedliche Weise gestört werden. Beispielsweise durch eine Entzündung der angrenzenden Strukturen (Mittelohrentzündung), Tumore, Traumata, Stoffwechselerkrankungen oder Medikamente. Bei Katzen jeden Alters und vorwiegend bei älteren Hunden kann es zu einem sogenannten idiopathischen Vestibularsyndrom kommen. Wenn die Koordinationsstörungen stark ausgeprägt sind und aufgrund der Übelkeit keine Nahrungs- und Flüssigkeitsaufnahme möglich ist, empfiehlt sich die stationäre Behandlung mit einer Infusionstherapie.